

Anzug betreffend Regierungsreform

Die baselstädtischen Regierungsrätinnen und -räte sind traditionell in einer Doppelrolle tätig. Einerseits sind sie Mitglied des Regierungsrates, andererseits aber auch Vorsteherin oder Vorsteher eines Departementes. Obwohl die Arbeit im Regierungsrat wichtiger ist als in den Departementen, steht die Departementsführung im Bewusstsein der Öffentlichkeit, aber auch im Arbeitsalltag der Regierungsrätinnen und -räte klar im Vordergrund. So wird während der Woche grundsätzlich das Departement geführt, während die Regierungsgeschäfte vorwiegend übers Wochenende studiert werden müssen. Es erstaunt deshalb nicht, dass die Regierungsrätinnen und -räte die Geschäfte anderer Departemente, die vom Regierungsrat entschieden werden müssen, eher im Vertrauen auf die Arbeit ihrer Kolleginnen und Kollegen als aus eigener Kenntnis entscheiden.

Dieses System hat eine ganze Reihe von Nachteilen:

- Departementsinteressen können sich gegen Gesamtinteressen leichter durchsetzen; gleiches gilt für Parteiinteressen, da die Departementsvorsteherinnen und -vorsteher politisch in eine Partei eingebunden sind.
- Die Einbindung der Departementsvorsteherinnen und -vorsteher in eine Partei führt zudem zur Verpolitisierung der Verwaltung.
- Aufgrund der parteipolitischen Einbindung der Departementsvorsteherinnen und -vorsteher werden einzelne Geschäfte selbst im Grossen Rat zuweilen unnötig verpolitisiert.
- Die Wahl der Departementsvorsteherinnen und -vorsteher erfolgt nicht gezielt aufgrund der fachlichen Ausrichtung und der Führungsanforderungen des einzelnen Departementes, sondern ist von einer Volkswahl, der Anciennität und der parteipolitischen Konstellation im Regierungsrat abhängig.
- Der grösste Nachteil des heutigen Systems aber besteht darin, dass sich für departementsübergreifende Grundsatzfragen niemand vollumfänglich verantwortlich fühlt, insbesondere nicht bei neuen Fragestellungen. Der chronische Zeitmangel der meisten Regierungsrätinnen und -räte aufgrund ihrer Doppelrolle akzentuiert dieses Problem. Damit wird die vielfach beklagte Führungsschwäche der Politik geradezu zementiert; statt agiert wird bloss reagiert. Verschärfter Wettbewerb aufgrund der Globalisierung, staatliche Finanzkrise, Umweltproble-

~~Schraub~~

S. Schraub

Wes

Zucker Haus

P. Aebwald

Mr Ritter

Zamm

Peter A. Zamm

Franzmann Buchhandl

Fritz Weinberg

Dr. Byd

Fritz Stöckli

Felix W. Eymann

J. Cimistich

Ullrich

Alf (116)